t_anz.humanismus

Im Rahmen des Konzertes *Zeitenklang*

Carré Chanté
31.05.2025, 20:30 Uhr
Gustav-Adolf-Gedächtniskirche
Nürnberg

t_anƨ.humanismus

Das Projekt “t_anƨ.humanismus” zeigt die künstlerische Fusion zwischen Mensch und digitaler Technologie: Singende Cyborgs, tanzende Menschen und elektronische Musik.

Im Zentrum der gemeinsam von Janette Schmid (Chorleitung), Miriam Markl (Choreographie) und Dominik J. Dieterle (Komposition) entwickelten Performance steht dabei die Frage:

Was macht das Menschsein im Bezug auf Technologie und Natur aus?

Denn: Jede Sängerin trägt neben ihrer eigenen Stimme, ihrem natürlichen Instrument, auch immer ein zweite digitale Stimme in Form eines Smartphones mit sich. Diese Smartphones werden zur Klangerzeugung eingesetzt. Smartphones, mit denen wir Raum und Zeit überwinden können und uns digital mit der gesamten Welt vernetzen. Hier setzt die Choreographie von Miriam Markl an, um zu ergründen, wie sich unsere zwischenmenschlichen Beziehungen in der alltäglichen Interaktion mit digitaler Technologie auf physischer Ebene verändern:

Wo bin ich?
(wenn ich auf mein Handy schaue)

Die Musik stammt von der kanadischen Komponistin Katerina Gimon, deren Chorzyklus Elements um Neukompositionen von Dominik J. Dieterle ergänzt wird. In Gimons Stücken werden die 4 Elemente durch größtenteils abstrakte improvisatorische Reflexionen charakteristiert. Die Abfolge der 4 Elemente im Konzert wird dabei durch den Prolog: Road Map, vorweggenommen, der somit als Wegweiser durch das Konzert führt. Zugleich wird hier auf poetischer Ebene jedes der Elemente mit einem Aspekt der menschlichen Körperlichkeit verknüpft:

„Earth, my body. Water, my blood. Air, my breath and fire, my spirit.“
Erde, mein Körper. Wasser, mein Blut. Luft, mein Atem und Feuer, meine Seele

In welcher Beziehung steht unsere eigene Körperlichkeit zu den uns umgebenden Elementen? Diese Frage findet ihre musikalische Entsprechung in den beiden Stücken The End und Leftovers. Ersteres basiert auf einem Gedicht von Robert Frost (1874-1963) und formuliert die abstrakte Überlegung, wie das bisherige Leben auf der Erde zu Ende gehen wird:

„Some say, the world will end in Fire, some in Ice“
Manche sagen, dass die Welt im Feuer vergehen wird, manche im Eis

Demgegenüber skizziert das Stück Leftovers die ganz profane Alltäglichkeit zwischen Essensresten und Youtube-Videos, während der als „meat suit“ (Fleischanzug) bezeichnete Körper aus Angst vor dem kommenden Tag zittert. (Gedicht von Hope Littwin)

ablauf

Prolog: Road Map

EARTH

Mantra:
Water, my blood

WATER

The end part 1

Leftovers

AIR

FIRE

The end part 2

Musik:
Dominik J. Dieterle & KATERINA GIMON

Prolog: Road map

Earth, my body
Water, my blood
Air, my breath and
Fire, my spirit

Erde, mein Körper
Wasser, mein Blut
Luft, mein Atem und
Feuer, mein Geist

The end part 1

(Poem by Robert Frost)

Some say the world will end in fire,

Some say in ice

Manche sagen, dass im Feuer
die Welt vergehen wird,
Andere – im Eis.

Leftovers

(Poem by Hope Littwin)

Last night was leftovers in bed and falling asleep to a playlist of affrmations on YouTube,

hoping that prepping tomorrow with positive focus would plant a seed in the heart of this anxious meat suite, meant to protect my bones from chattering too loudly (thin walls in tenement housing, life in the big city and such).

I think there is an in inherent restlessness in seeking honest. In more nuanced story, higher resolution, more flled in.

Everywhere there is distraction, but if that's where we are then, ~ we are here now ~ After all these years, in this same meat suit, I am still nervous at night for the following day. Before I've even arrived.

Letzte Nacht habe ich Reste im Bett gegessen und bin zu einer Affirmations-Playlist auf YouTube eingeschlafen.
In der Hoffnung, dass die positive Vorbereitung auf den nächsten Tag einen Samen der Ruhe ins Herz dieses ängstlichen Fleischanzugs pflanzen würde, einen Samen, um meine Knochen vor dem lauten Klappern zu bewahren (dünne Wände in Mietshäusern, das Leben in der Großstadt und so).
Ich glaube, es liegt eine gewisse Rastlosigkeit in der Suche nach einem aufrichtigen Leben. In einer detaillierteren, vollständig erzählten Geschichte.
Überall gibt es Ablenkungen, aber wenn das der Fall ist, dann, ~ sind wir jetzt hier ~ Nach all den Jahren, im selben Fleischanzug, bin ich nachts immer noch nervös vor dem nächsten Tag. Bevor er überhaupt da ist.

I have no projected breath, no essential wisdom to keep me from shaking. So I do the honest thing.

I stand and shake. Brush my teeth and shake. Wait for the bus and shake. Eat my lunch and shake. Write my emails and shake.

Feel my breath and shake. (——)

Still too thin skinned for the words “dealbreaker”, “I don’t” and “divorce”.
unable to digest them, I spit them up and get back to what I know well, my puzzles, my laboratory. I stare at the scattered pieces and repeat my mantra, “tell a new story, tell a new story, tell a new story”

Ich habe keinen beruhigenden Atem, keine tiefgründige Weisheit, die mich vom Zittern abhält. Also mache ich das Einzige, was mir bleibt.
Ich stehe und zittere. Putze meine Zähne und zittere. Warte auf den Bus und zittere. Esse mein Mittagessen und zittere. Schreibe meine E-Mails und zittere.
Atme tief ein und zittere. (——)

Immer noch bin ich zu empfindlich für Worte wie "Dealbreaker", "Ich nicht" und „Scheidung".
Ich kann sie nicht verdauen, spucke sie aus und kehre zu dem zurück, was ich kenne: meine Rätsel, mein Labor. Ich starre auf die verstreuten Teile und wiederhole mein Mantra, „Erzähle eine neue Geschichte, erzähle eine neue Geschichte, erzähle eine neue Geschichte.“

Air

air, wind, breath	(Englisch)
aeris, ventus, spiritus	(Latein)
aire, viento, respiración	(Spanisch)
air, vent, souffle	(Französisch)
povitya, viter, dykhannya	(Ukrainisch)
adhar, goath, anáil	(Gaelisch)
aria, vento, respiro	(Italienisch)
Luft, Wind, Atem	(Deutsch)

Foto: Arne Hertstein

Carré Chanté
Frauenkammerchor der Mannheimer Liedertafel e.V.

Am Anfang stand die Idee der Chorleiterin, Janette Schmid, Sängerinnen aus Mannheim und Umgebung zu einem ambitionierten Projektchor zusammenzubringen. So fand sich im Januar 2017 eine Gruppe von rund zwanzig Frauen mit unterschiedlichen musikalischen Hintergründen zu den ersten Proben zusammen: Carré Chanté war geboren und mit einem Namen versehen, in dem der Bezug zur Stadt Mannheim mit ihren Quadraten *(französisch: Carrés)* zum Ausdruck kommen soll.
Alle Sängerinnen verfügen über langjährige Erfahrungen in verschiedenen anspruchsvollen Chören. „Typisch Carré Chanté“ sind die unkonventionellen thematischen Ausrichtungen der einzelnen Konzertprogramme, mit denen auch regelmäßig Verbindungen eingegangen werden mit anderen Kunst- und Ausdrucksformen neben der Musik, so wie Tanz, Literatur oder Schauspiel.
Bereits im April 2018 wurde der Kammerchor beim internationalen Chorfestival „Voices for peace“ in Assisi mit Golddiplom ausgezeichnet. Beim Landeschorwettbewerb im November 2022 konnte Carré Chanté mit einem großen Klangspektrum überzeugen und wurde zum deutschen Chorwettbewerb im Juni 2023 in Hannover zugelassen, wo die Damen sich den Sieg in der Frauenchorwertung sicherten.

Foto: Alexander Ehhalt

Miriam Markl
Choreographie

Miriam Markl ist freischaffende Bewegungskünstlerin, Tänzerin, Tanzvermittlerin und Choreografin mit Sitz in Berlin. Von 2013 bis 2017 absolvierte sie ihr Tanzstudium in Nürnberg und Mannheim. 2023 schloss sie eine Fortbildung in “expressive art and therapie” am Tamalpa Institute (USA) ab. Ziel ihrer künstlerischen Arbeit ist es, die Kluft zwischen Kunst und Alltag zu überbrücken und ein Publikum zu erreichen, das selten ins Theater geht. Seit 2017 schafft sie mit ihren Choreographien Räume für neue Erfahrungen des Miteinanders, lädt ein, die Kodierung und Ordnung der Welt zu hinterfragen und Unbekanntes zu entdecken. Seit 2017 trainiert, forscht und arbeitet sie mit Darja Reznikova (Sound Body Productions) an der Integration von Stimme und Tanz. Als Tänzerin arbeitete sie unter anderem mit Lillian Stillwell und Sharon Fridman. Als Gasttänzerin war sie am Theater und Orchester Heidelberg sowie mehrfach an der Staatsoper Stuttgart engagiert.

Foto: Minna Ehlina Kettunen

Dominik J. Dieterle
Komposition und Entwicklung der Performance-App

Dominik J. Dieterle arbeitet bereits seit vielen Jahren als Komponist und Performer von elektronischer Musik mit Chören und Vokalensembles zusammen („Songs of Darkness“ mit dem Jungen Kammerchor Rhein-Neckar 2019/21, „Mensch & Maschine“ mit dem Neuen Kammerchor Berlin 2020, „KugelSieben“ mit dem Kollektiv Klangdreist 2022, „Through the looking glass“ mit Luminous Voices Calgary 2023). Für den Hochschulchor der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg entwickelte er eine mobile Performance-App, welche bei einem Konzert des interdisziplinären Symposiums „ZWISCHENRÄUME“ im Juli 2023 zum ersten mal zum Einsatz kam. Dominik J. Dieterle studierte Tontechnik am SAE Institute Stuttgart, sowie Schulmusik und den Masterstudiengang Musiktheorie an der Musikhochschule Mannheim.

Foto: Katrin Kern

Janette Schmid
Chorleitung

Janette Schmid ist passionierte Chorleiterin, Chorleitungsdozentin, Gymnasiallehrerin und Clownsschauspielerin. Besonders interessiert sie sich dafür, die Grenzen der traditionellen Chormusik aufzubrechen. Sie liebt es, außergewöhnliche Konzert-Konzepte und neue Werke selbst oder in Zusammenarbeit mit Komponist*innen zu entwickeln.
Im Juni 2023 gewann sie mit dem von ihr 2017 gegründeten Frauenchor Carré Chanté den ersten Preis beim Deutschen Chorwettbewerb und 2018 ein Golddiplom beim internationalen Chorwettbewerb in Assisi. Sie studierte Chorleitung im Rahmen ihres Schulmusikstudiums an der Musikhochschule Mannheim, im Master Kinder- und Jugendchorleitung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und bei diversen Meisterkursen. Inspiriert wurde sie dabei u.a. von Georg Grün, Morten Schuldt-Jensen, Friederike Stahmer und Wolfgang Schäfer. Von 2022-2023 machte sie eine Studienreise, um die Chormusik der Balkanstaaten und Südafrikas kennenzulernen. Als ausgebildete Theaterpädagogin und Clownsschauspielerin lässt sie Elemente des Schauspieltrainings mit in ihre Arbeit einfließen.

Sängerinnen

Federica Colucci (Gitarre “Leftovers“)
Emma Früh
Franka Halim
Katharina Hötzsch
Luisa Hötzsch
Katrin Kern (Soli “The end“ & “Leftovers“)
Friderike Leitl
Rosa Meißner
Nora Mittnacht
Rebekka Ohlig
Daniela Ort
Franziska Reitz
Marlene Wicker
Johanna Winkelmann
Annika Winzen

Dank an

Mannheimer Liedertafel e.V.

STIMMEN DER VIELFALT
DEUTSCHES CHORFEST
29.05.–01.06.2025
NÜRNBERG

Gefördert durch

AMATEURMUSIK FONDS
BMCO
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien